

Ich bin der Meinung, daß die Partei* leitung des Betriebes in diesem Fall nicht gezeigt hat, daß sie in der Lage ist, propagandistisch selbständig zu arbeiten. Wenn das Thema auch nicht speziell angefordert wurde, so ist der Betrieb doch am Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik nicht unwesentlich beteiligt, und es war im zweiten Teil der Lektion eine Reihe von Anknüpfungspunkten gegeben, auf deren Grundlage sich eine Diskussion auch zu den Problemen des Betriebes hätte entfalten lassen. Es wird jedoch immer richtiger sein, wenn die Parteileitung nicht einfach schematisch eine von der Bezirksleitung vorgeschlagene Lektion übernimmt, wie es Genossin Edith Höding in ihrem Artikel „Die Parteileitungen sind verantwortlich für eine systematische Lektionspropaganda in ihrem Betrieb“ (Neuer Weg

Nr. 5, S. 271) vorschlägt, sondern dieses Thema selbst auswählt.

Völlig abwegig ist es jedoch, wenn Genosse Sesselmann glaubt, die mangelhafte Vorbereitung des Besuchers der Lektion durch einen noch größeren Fehler bereinigen zu können, indem er kurzerhand aus der laufenden Schicht Arbeiterinnen abzieht. Damit hat er gegen eines der wichtigsten Prinzipien sozialistischer Wirtschaftsführung verstoßen und sich mitschuldig gemacht, daß der Aufwand für diese Lektion in absolut gar keinem Verhältnis zu den Ergebnissen steht. Ebenso hat sich die Kreisleitung im Hinblick auf die Kontrolle der Vorbereitungsarbeit und die Entscheidungen des 2. Sekretärs der Parteileitung einige Versäumnisse zuschulden kommen lassen.

Benno Stassen
 Institutsleiter
 in der Hochschule für Außenhandel

In den Lektionen die brennenden Fragen des Betriebes berücksichtigen

Der VEB Berliner Reifenwerk, Schmöckwitz, hat die Aufgabe, im Jahre 1955 einen hohen Gewinn an den Staat abzuführen. Die Kollegen der Buchhaltung bezeichneten diesen Plan als unreal und verlangten von der Hauptverwaltung eine Einschränkung des Plans, die aber abgelehnt wurde. Die Parteileitung und der Genosse Werkleiter mißbilligten die Haltung der Kollegen der Buchhaltung und zogen die richtige Schlußfolgerung, daß man über die Fragen der Planerfüllung, vor allem über die Senkung der Selbstkosten, mit den Arbeitern diskutieren muß. Die Diskussionen im Betrieb brachten aber nicht den erwarteten Erfolg. Die Kollegen erkannten zunächst noch nicht die große politische Bedeutung der Erfüllung des Gewinnplans ihres Betriebes.

Auf Empfehlung des Kreispartei-Kabinetts Berlin-Köpenick wurden deshalb im Betrieb Lektionen zum Thema: „Die Senkung der Selbstkosten — der Hebel zur Erfüllung unseres Staatsplanes“ gelesen. Die Wirtschaftsfunktionäre stellten vorher eine genaue Analyse der Selbstkosten

des Betriebes auf, die in die Lektion eingearbeitet wurde. Die Lektoren waren leitende Funktionäre des Betriebes. Das erwies sich als wertvoll, weil diese Genossen den Betrieb genau kannten und in der Lage waren, jede Frage der Arbeiter richtig zu beantworten. Über 400 Werktätige des Betriebes hörten diese Lektion, und der Erfolg blieb nicht aus. Der parteilose Brigadier R e i 11 brachte in seiner Diskussionsrede auf der ökonomischen Konferenz zum Ausdruck, daß die Kollegen begriffen hätten, worauf es jetzt ankommt. Er sagte: „In Anbetracht der Notwendigkeit, unserer Regierung noch mehr Mittel zur Festigung und Verteidigung unseres Arbeiter-und-Bauernstaates zur Verfügung zu stellen, haben sich die Kollegen Reifenwickler meiner Brigade Gedanken gemacht, wie sie zur Lösung der politisch-ökonomischen Aufgaben beitragen können.“ Seine Brigade will den Wettbewerb von Mann zu Mann noch weiter entwickeln, um nur noch hundertprozentige Qualitätsarbeit zu liefern. Sie hat die Anregungen der sowjetischen Arbeiterdelegation, die im